



Bericht 3. Mai 2022

Klostergebäude in Amelsbüren soll erhalten bleiben

NACH 130 JAHREN: ALEXIANERBRÜDER SCHLIESSEN KONVENT IN MÜNSTER

- Das Alexianerkloster am Kappenberger Damm in Münster wird nach mehr als 130 Jahren geschlossen.
- Die letzten zwei Brüder haben das Klosters in Amelsbüren verlassen.
- Das Konventsgebäude soll erhalten bleiben.

Nach mehr als 130 Jahren des Wirkens in Münster haben die beiden letzten Brüder in der vergangenen Woche das Alexianerkloster am Kappenberger Damm in Münster verlassen. Künftig wird das Provinzialat in Siegburg angesiedelt sein. Mit der Schließung des Klosters endet eine Ära auf dem Campus im Süden der Stadt, heißt es in einer Mitteilung der Alexianer.

Im Jahr 1888 haben die Alexianerbrüder in Münster Fuß gefasst, Ziel war eine stadtnahe Ansiedelung an der Hammer Straße. Aber Ängste vor den besonderen Menschen, die schon damals von den Alexianern betreut wurden, erforderten eine Planänderung. Schließlich wurde mit dem Haus Kannen, einem ehemaligen Gutshof, ein Zuhause und eine Wirkungsstätte im Süden von Münster gefunden. Historische Bilder belegen, wie mit dem Bau des Wasserturms, dem Betrieb des Krankenhauses und der aktiven Selbstversorgung durch eine blühende Landwirtschaft schnell Leben auf dem Campus Einzug hielt, heißt es weiter.

Deportation ein dunkles Kapitel

Viele Nachbarn erinnern sich heute an Begegnungen mit den Brüdern und Patienten, an gemeinsame Messen, Feste und Herausforderungen, aber auch an dunkle Stunden, wie etwa die Deportation von über 100 Menschen mit Behinderungen in der Nazi-Zeit. Hilflos mussten die Alexianerbrüder damals mit ansehen, wie ihre Schützlinge nach Hadamar verschleppt und dort schließlich ermordet wurden. Parallel wurde aus dem Haus Kannen ein Lazarett, in dem gemeinsam mit den Clemensschwestern die Kriegsverletzten versorgt wurden.



Dieses Foto zeigt die Heuernte um 1960. | Foto: Alexianer

Die Alexianerbrüder blieben stets im Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft. Zur Feuerprobe wurde das „Ja“ zur Errichtung der Forensik in Münster Anfang der 2000er Jahre. Anfänglicher scharfer gesellschaftlicher Kritik zum Trotz bekannten sie sich zu den Menschen, die von anderen gemieden werden.

Stiftung führt Arbeit der Alexianerbrüder weiter

Vor knapp zehn Jahren erkannten die Alexianer, dass die Zukunft des Ordens ungewiss ist und der besondere Geist der Häuser langfristig gesichert werden muss. So wurde das materielle und immaterielle Erbe 2013 in die Stiftung der Alexianerbrüder übergeben, die das besondere Charisma der Arbeit der Brüder weiterleben lassen soll. Mittlerweile beschäftigen die Alexianer in ihren Einrichtungen rund 30.000 Mitarbeitende bundesweit und sind damit einer der größten konfessionellen Krankenhausträger.

Mit der Schließung des Klosters und dem Umzug der beiden letzten Brüder schließt sich auch ein besonderes Kapitel der Alexianer-Unternehmensgeschichte in Münster. Bis vor wenigen Jahren hatten die

Brüder im aktiven Dienst auf Stationen, in Obdachlosentreffs oder anderen Einrichtungen unterstützt. Bruder Dominikus, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, erklärt dazu: „Auch, wenn uns die Auflösung schmerzt, ist dies für uns jetzt in dieser Zeit der richtige Weg, wenn Gott will wird es für uns noch mal andere Möglichkeiten geben“.

Klostergebäude in Münster bleibt erhalten

Das Kloster bleibt in seinen Grundfesten erhalten: Es soll, getragen durch das Alexianer Hotel am Wasserturm, zu einem Haus der christlichen Begegnung werden. Gruppenreisende und Tagungsteilnehmer können hier künftig übernachten und Exerzitien erleben.

„Die Alexianerbrüder haben unsere Arbeit und unsere Haltung über ein Jahrhundert lang in Münster geprägt. Wir werden diese Zeit und die Alexianerbrüder vermissen. Und: Wir werden den christlichen Auftrag der Alexianerbrüder, sich um Menschen zu kümmern, die am Rande leben, auch in der Zukunft fortführen“, so Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer.

pd



Das Kloster soll in seinen Grundfesten erhalten bleiben.
| Foto: Alexianer

Diesen Artikel konnten Sie kostenlos lesen. Wenn Sie „Kirche-und-Leben.de“ gut finden, unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied im KLup!
Anzeige